

1. N. 224. 192

Wien 1. October 1902.

Lieber geehrter Herr Schaukal!

Meinen wärmsten Dank  
für Ihre gütige treue Erinnerung.  
Der Anfang Ihres Festartikels hat  
mich entzückt. Dann sind Sie  
in einer Ton geraten der beinahe  
parodistisch klingt. Am Schluß  
geht Ihnen das Hera über und  
was da zu Tage kommt, ist

einfach wunderschön. Rote, dor-  
nenlose Rosen, Rosen von Lu-  
biako!

Aber, verkehrter Post, schrei-  
ben Sie mir jetzt einmal etwas  
Liebes über Baronin Krieger.

Gestern abends sind meine  
Kinder angekommen und heute  
soll der Transport der alten  
Tante <sup>nach Pozz</sup> ins Werk gesetzt werden.

Beste Grüße an Sie und  
Ihre liebe Frau, beste Wünsche



für Ihr Wohl.

In herrlicher Ergebenheit,

lieber Herr u. liebe Frau Doctor,

Marie Ebner

Verzeihen Sie die vielen  
Wiederholungen, ich  
fürchte schon vor Eisen-  
bahnfieber.



